

Prof. Dr. Dr. h. c. Werner Delfmann
- Vorsitzender -

Rechenschaftsbericht

**aus Anlass der Jahresmitgliederversammlung
der
Arbeitsgemeinschaft
Verpackung und Umwelt e. V.**

**am 09. Juni 2010 bei der Aluminium Norf GmbH,
Koblenzer Straße 120, 41468 Neuss**

Liebe Mitglieder der AGVU, sehr verehrte Gäste,

herzlichen Dank, dass Sie so zahlreich zur diesjährigen Mitgliederversammlung erschienen sind. Ich freue mich sehr, dass wir auch in diesem Jahr – einer alten Tradition folgend – wieder bei einem unserer Mitgliedsunternehmen zu Gast sein dürfen: der Hydro Aluminium Deutschland GmbH. In diesem Sinne auch ein herzlicher Dank an unsere Gastgeber, Herrn Oliver Bell, Herrn Hans-Jürgen Schmidt und Herrn Thomas Geupel.

Lassen Sie mich zu Beginn meiner Rede eine kurze Vorbemerkung zu einem Thema machen, das mir und dem gesamten Vorstand besonders am Herzen liegt: der Dialog innerhalb der AGVU. Wir haben im vergangenen Jahr viele Mitgliedsunternehmen besucht, um zu erfahren, welche Themen Sie vor Ort und in den einzelnen Branchen bewegen, und um mit Ihnen über gegenseitige Erwartungen zu sprechen. Das Feedback hat uns darin bestärkt, dass die AGVU auch nach 15 Jahren noch als wichtiger Thementreiber erachtet wird und der von uns eingeschlagene Weg grundsätzlich richtig ist.

Wir alle wissen, die AGVU ist kein Verband, der öffentlich polarisieren will und kann. Unsere sehr heterogene Mitgliedschaft, die aus Unternehmen der Verpackungs- und Konsumgüterindustrie, Abfüllern, Entsorgern und Handel mit zum Teil sehr unterschiedlichen Interessen besteht, zwingt uns ständig zum Kompromiss. Manche mögen das als Nachteil empfinden. Für uns als Vorstand und für die Mehrheit unserer Mitglieder liegt darin vor allem eine große Stärke.

Die Sachlichkeit mit der wir Themen in der Öffentlichkeit vorantreiben, macht uns gegenüber Politik und anderen Stakeholdern zu einem ernstzunehmenden, konstruktiven Gesprächspartner. Mit unserem kontinuierlichen Werben für die AGVU-Ansichten und -Interessen ist es uns in der Vergangenheit immer wieder gelungen, wichtige verpackungs-, recycling- und abfallpolitische Weichenstellungen mit zu beeinflussen.

Liebe Mitglieder,

zentral für unseren Erfolg ist, dass wir gut vorbereitet in die öffentliche Diskussion gehen und an verschiedensten Stellen unsere Forderungen platzieren und für unsere Ziele werben. Und hier kommen wieder Sie, unsere Mitglieder, ins Spiel. Je zahlreicher Sie sich an unseren Arbeitskreisen beteiligen, unsere öffentlichen Veranstaltungen besuchen und auch gemeinsam mit uns Vorstandsmitgliedern für Hintergrundgespräche mit Politikern und anderen Stakeholdern zur Verfügung stehen, desto erfolgreicher können wir als Verband sein.

Auch die Erfolge der vergangenen Jahre verdanken wir Ihrem Engagement. Wie erfolgreich und wichtig die Arbeit der AGVU ist, zeigt der Rückblick auf das Geschäftsjahr 2009.

Im Juli 2009, kurz nach der letzten Jahresmitgliederversammlung, hat sich der Arbeitskreis „Kreislaufwirtschaft“ neu gegründet. Anlass war die Debatte zur fünften Novelle der Verpackungsverordnung. Das Thema hat uns seitdem mehrmals beschäftigt.

Im Rahmen eines „Treffpunkts“ hat Prof. Dr. Thomas Pretz von der RWTH Aachen einen Vortrag gehalten und danach mit uns über mögliche Konsequenzen einer neuen Verpackungsverordnung für Handel, Abfall- und Recyclingwirtschaft, Verpackungs- und Konsumgüterindustrie diskutiert. Das danach im Arbeitskreis entstandene Eckpunktepapier konnten wir bei den Koalitionsverhandlungen auf Bundesebene und bei der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall platzieren. Außerdem haben wir unsere guten Kontakte zum Bundesumweltministerium ausgebaut. Dr. Thomas Rummler, Unterabteilungsleiter für die Themen Abfallwirtschaft und Bodenschutz, war im April im Arbeitskreis zu Gast.

Nicht zuletzt Dank dieser Aktivitäten geht die AGVU argumentativ gut vorbereitet in die aktuelle Diskussion um die Novellierung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes.

Auch der Arbeitskreis „Kohlenstoff-Fußabdruck“ unter Leitung von Herrn Dr. Stadler hat im letzten Jahr erfolgreich seine Arbeit fortgesetzt und sich im Rahmen von fünf Sitzungen und zahlreichen Telefonkonferenzen intensiv mit den Folgen der geplanten Maßnahme für Verbraucher, Politik und Wirtschaft beschäftigt. Die Mitglieder des Arbeitskreises haben Bilanzierungsmethoden und Standards gesichtet und bewertet. Und sind zu einem klaren Ergebnis gekommen: Für Industrie, Handel und Verpackungswirtschaft ist eine ganzheitliche Ökobilanz die methodisch richtige Vorgehensweise, um Prozesse und Produkte zu optimieren. Darüber hinaus muss gewährleistet sein, dass Standards und Regulierungen, so sie denn kommen, europaweit Gültigkeit besitzen, um Wettbewerbsverzerrungen vorzubeugen.

Wir sprechen uns also gegen eine vereinfachende oder eine rein nationale Sichtweise aus und haben dies auch in Form eines Positionspapiers an Entscheider aus Politik und Gesellschaft kommuniziert. Damit ist es uns erneut gelungen, die AGVU und ihre Mitglieder als verantwortliche Akteure in Sachen Klimaschutz zu positionieren.

Doch nicht nur in den Arbeitskreisen hat sich im vergangenen Jahr viel getan. Auch im Rahmen von Veranstaltungen und Hintergrundgesprächen haben wir als Verband unsere Themen platziert.

Im November fand mit dem 8. Orientierungstag zum Thema „Alles neu nach der Wahl? – Zukunftsperspektiven der Kreislaufwirtschaft“ eine Veranstaltung statt, die die Diskussion zwischen AGVU und Politik weiter gefördert hat.

Als Referenten und Diskutanten zum Thema konnten wir die baden-württembergische Umweltministerin Tanja Gönner und den abfallpolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion Gerd-Friedrich Bollmann gewinnen. Die Präsentation der Ergebnisse unseres Arbeitskreises „Kreislaufwirtschaft“ habe ich übernommen.

Die Ergebnisse der im letzten Jahr von der AGVU beauftragten Studie zu den konkreten Auswirkungen der fünften Novelle der Verpackungsverordnung haben wir ebenfalls im November im Rahmen eines „Treffpunkts“ vorgestellt und dazu auch eine Pressemitteilung verschickt. Die von der GVM durchgeführte Studie (*Titel: „Handlungsoptionen zur Verbesserung des Lizenzierungsgrades von Verkaufsverpackungen privater Endverbraucher“*) hat erste Anhaltspunkte geliefert, an welchen Stellen die Verpackungsverordnung gut funktioniert und wo es noch massive Probleme gibt. Auch jetzt, eineinhalb Jahre nach Inkrafttreten der Gesetzesnovelle, ist das Thema „Unterlizenzierung“ noch nicht vom Tisch. In einem eigenen Arbeitskreis wollen wir uns – zunächst getrennt nach Branchen, später dann gemeinsam in der großen Runde – dem Thema nähern. Der Bestand des bewährten Systems des Recyclings ist unser Anliegen. Wir brauchen das System, um unserer Produktverantwortung gerecht werden zu können. Auch von den Herstellern und Abfüllern verlangen die Kunden, dass sie mit Wertstoffen vernünftig umgehen können, nicht nur von den Entsorgern. Es gilt, die Sicht aller beteiligten Akteure zu kennen und alle Betroffenen zu hören, um so eine verlässliche Grundlage für den Dialog mit Politik und Vollzugsbehörden zu bekommen. Aus dem Vorstand wird eine Person benannt, die die Leitung dieses Arbeitskreises übernehmen wird – sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie an einer Teilnahme im Arbeitskreis interessiert sind.

Vor wenigen Wochen hat ein „Treffpunkt“ zum Thema Kreislaufwirtschaft stattgefunden – mit Dr. Rummel vom Bundesumweltministerium als Referent. Er hat den Entwurf eines neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes zur Umsetzung der europäischen Abfallrahmenrichtlinie in deutsches Recht vorgestellt und mit uns diskutiert. Dieses Thema wird die AGVU in diesem Jahr sicherlich im Rahmen unseres gleichnamigen Arbeitskreises noch weiter beschäftigen. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, darauf hinzuweisen, dass wir den Arbeitskreis zukünftig Mitgliederoffen gestalten möchten, da das Interesse bei Ihnen allen sehr groß ist. Wir hatten uns bei Gründung des Arbeitskreises aus guten Gründen für eine kleine, repräsentative Gruppe entschieden, die ersten Ergebnisse unserer konzentrierten Arbeit sprechen sicher für sich. Doch wir möchten Ihnen allen – auch darauf komme ich später noch einmal zu sprechen – mehr und stärker die Möglichkeit zur Partizipation geben und glauben, dass eine Öffnung des Arbeitskreises hier das richtige Signal ist.

Meine Damen und Herren, sehr verehrte Mitglieder,

Ohne Ihre aktive Mitarbeit und Teilnahme, wären all die genannten Veranstaltungen nicht so erfolgreich gewesen. Aber auch als Vorstand haben wir unseren Teil dazu beigetragen, die AGVU in relevanten Kreisen zu positionieren.

Im Dezember waren wir beim Vorstand der Länderarbeitsgemeinschaft Abfall, Michael Dörffel, in Magdeburg, um die GVM-Studie und unser Eckpunktepapier zur Kreislaufwirtschaft vorzustellen. Die Diskussion darüber und über die Inhalte des inzwischen vorliegenden Merkblatts 37, das den Bundesländern vorschreibt, wie sie die Verpackungsverordnung in die Praxis umsetzen sollen, war äußerst anregend. Wir haben Herrn Dörffel gesagt, dass die AGVU die Verordnung grundsätzlich begrüßt, uns aber an einer bundesweit einheitlichen Umsetzung liegt, um faire Wettbewerbsbedingungen zu schaffen. Wir wollen verhindern, dass Unternehmen in bestimmten Regionen benachteiligt sind, weil einige Bundesländer die Verordnung sehr streng umsetzen und andere nicht. Hier ist die Politik gefordert, schärfer nachzufassen.

Neben Hintergrundgesprächen auf Länder- und Bundesebene – unter anderem mit allen neuen und für uns relevanten Ausschusssprechern sowie den Arbeitsgruppensprechern der Bundestagsfraktionen – haben wir auch unsere Kontakte nach Brüssel ausgeweitet. Im Februar hat der Vorstand erstmals in Brüssel getagt und sich dort zum Austausch mit umwelt- und wirtschaftspolitischen Vertretern des Europäischen Parlaments und der EU-Kommission getroffen. Unter anderem hat es Gespräche mit Jo Leinen, MdEP (S&D) und Vorsitzender des Ausschusses für Umweltfragen, Volksgesundheit und Lebensmittelsicherheit (ENVI), und mit Karl-Heinz Florenz, MdEP (EVP), ehemaliger Vorsitzender des Ausschusses für Umweltfragen, Volksgesundheit und Lebensmittelsicherheit (ENVI), gegeben. Auch Dr. Klaus Kögler, Leiter des Referats „Produktion, Verbrauch und Abfallwirtschaft“ der Generaldirektion Umwelt war zu einem Gespräch bereit.

Dabei ist uns immer wieder bestätigt worden, dass wir ein geschätzter Gesprächspartner sind und unsere Einschätzungen bei der Umsetzung von Verordnungen und politischen Vorgaben auftretenden Problemen durchaus Gehör finden.

Meine Damen und Herren, liebe Mitglieder,

Sie können sicher sein, dass wir die geknüpften Kontakte im kommenden Jahr ausbauen und bewährte Veranstaltungsformate fortführen werden. Dabei setzen wir auf das Gespräch mit allen Parteien. Denn wenn auch nach der letzten Bundestagswahl mit der schwarz-gelben Koalition für uns zunächst manches scheinbar leichter geworden ist, stellt uns nicht nur die Konstellation im Bundesrat nach der NRW-Wahl vor neue Herausforderungen.

Die Tatsache, dass das von Norbert Röttgen geführte Bundesumweltministerium an der bereits von Sigmar Gabriel geforderten Einweg-Mehrweg-Kennzeichnung festhält, ist ein Beleg dafür. Für uns ergibt sich daraus, dass wir dafür sorgen müssen, dass die Wiederverwertung der Rohstoffe beim Einweg qualitativ kommuniziert werden müssen, übrigens: das gilt genauso wie für die sonstigen Verpackungen, die ja in der Regel Einweg-Verpackungen sind.

Themen, die der Diskussion bedürfen und unseren Einsatz erfordern, gibt es reichlich. Wir werden uns auch weiterhin mit dem Thema Verpackungsverordnung auseinandersetzen müssen. Und das Bundesumweltministerium hat im März einen Entwurf für ein neues Kreislaufwirtschaftsgesetz vorgelegt – Dr. Rummeler war so freundlich, ihn beim letzten Treffpunkt des Arbeitskreises Kreislaufwirtschaft mit uns zu diskutieren.

Aus unserer Sicht ist der Gesetzesentwurf ein wichtiger Vorstoß – zumal hier endlich auch die von uns befürwortete Wertstofftonne Verankerung findet. Allerdings muss die Umsetzung im Detail noch diskutiert werden. Im Rahmen des Arbeitskreises „Kreislaufwirtschaft“ führen wir bereits diese Diskussion mit anderen betroffenen Verbänden. Noch haben wir die Chance, hier wichtige Weichenstellungen mit zu beeinflussen. Dies ist auch vor einem ganz anderen Hintergrund wichtig: Der Fall Dortmund zeigt, dass einige Kommunen beabsichtigen, sich über die Hintertür „Wertstofftonne“ dem Wettbewerb um Qualität und Preis bei der gelben Tonne/Sack zu entziehen. Die AGVU interessiert in erster Linie nicht, wer sammelt, sortiert, verarbeitet. Aber wir legen großen Wert darauf, dass dies qualitativ und preisbewusst geschieht. Deshalb plädieren wir für Wettbewerb und gegen Rekommunalisierung.

Außerdem stehen auch in diesem Jahr wieder Neuwahlen bei uns an. Meine Amtsperiode neigt sich dem Ende entgegen. Das gleiche gilt für meine Kollegen im Vorstand, Herrn Brauck, Herrn Burgard und Herrn Dr. Freiherr von Leoprechting.

Während Herr Brauck, Herr Burgard und ich uns der Wiederwahl stellen, wird Herr Dr. Freiherr von Leoprechting nicht mehr für den Vorstand zur Verfügung stehen, da er sich künftig stärker auf europäischer Ebene engagiert. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und ihm an dieser Stelle herzlich für seine Arbeit im Vorstand danken. Er war ein wertvoller Mitstreiter für die Interessen der AGVU und eine starke Stimme des Handels. Wir werden seine Kompetenz und seine klaren Analysen sehr vermissen.

Um Herrn Dr. Freiherr von Leoprechtings Sitz im Vorstand bewirbt sich Marion Sollbach von der Metro AG. Ich bin sicher, sie wird eine mehr als adäquate Nachfolgerin sein. Einen ersten „Vorgesmack“ Ihres Engagements und Ihrer hohen inhaltlichen Kompetenz hat Sie uns, den Vorstandsmitgliedern, bei einer internen Strategietagung geliefert. Wir freuen uns auf mehr.

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Gäste,

Lassen Sie mich zum Schluss noch ein paar Worte zu unserer aktuellen finanziellen Lage und unserer Mitgliedersituation verlieren. Unsere Rücklagen sind hoch genug, um gemeinsam mit den eingehenden Mitgliedsbeiträgen alle anfallenden Projektkosten zu decken. Trotz krisenbedingter Zinssatzeinbußen und etwas höheren Ausgaben im vergangenen Geschäftsjahr haben wir in 2009/2010 mehr Veranstaltungen und Studien als je zuvor durchgeführt und mehr Reisen unternommen, um mit der Politik und unseren Mitgliedern im Gespräch zu bleiben. Um auf diesem hohen Level auch in den kommenden Jahren weiterzuarbeiten, ist es nötig, die derzeitige Mitgliederzahl zu halten und auszubauen.

Wie Sie alle wissen, ist dies nicht immer leicht. Drei langjährige Mitglieder haben uns im vergangenen Geschäftsjahr aus unterschiedlichen Gründen verlassen. Dass darunter mit der Tengelmann-Gruppe ein Handelsunternehmen war, ist besonders bedauerlich. Eine wichtige Aufgabe in diesem Jahr wird es daher sein, neue Mitglieder zu gewinnen – insbesondere aus den Reihen des Handels, aber auch aus anderen Bereichen. Der Beitritt der Lidl Stiftung und der Reclay GmbH im vergangenen Jahr stimmen mich zuversichtlich, dass uns das auch gelingen wird.

Je breiter wir aufgestellt sind, desto stärker wird die AGVU als branchenübergreifende Plattform wahr- und ernst genommen, die in der Lage ist, wirtschaftliche Interessen mit wegweisenden Umweltschutzziele erfolgreich zu verbinden.

Auch den Dialog innerhalb der AGVU müssen wir in diesem Zusammenhang weiter intensivieren: Je mehr Mitglieder sich aktiv in unseren Arbeitskreisen und an Veranstaltungen beteiligen und die dort erarbeiteten Themen und Forderungen nach außen tragen, umso mehr finden wir bei Vertretern aus Politik und Gesellschaft Gehör. In der eben schon erwähnten Strategietagung haben wir uns intensiv mit dem Status Quo der AGVU auseinandergesetzt, dazu wird mein Kollege Dr. Stadler Ihnen gleich im Anschluss ein paar Worte sagen.

Liebe Mitglieder, meine Damen und Herren,

unsere heterogene Mitgliederschar ist eine der großen Stärken der AGVU. Sie führt zwar manchmal dazu, dass wir nicht mit überspitzten Forderungen an die Öffentlichkeit gehen können, aber sie stärkt langfristig unsere Glaubwürdigkeit. Denn nur wenn Konsumgüter- und Verpackungsindustrie, Entsorgungsbranche und Handel an einem Strang ziehen, ist ein effizientes, die Umwelt und das Klima schonendes Ressourcenmanagement möglich. Daran möchte ich gemeinsam mit Ihnen im kommenden Jahr gerne weiterarbeiten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!